

Falten im Alabaster

Galerie Dorfplatz zeigt Verena Bühler

MOGELSBERG. *Verformungen, Windungen und Faltungen in Holz und Alabaster prägen das Bild der aktuellen Ausstellung in Ernesto Müllers Galerie Dorfplatz. Übereinstimmung und Gegensatz von Material und Aussagekraft.*

MICHAEL HUG

«Lieber nichts als nichts Gutes», erklärt Ernesto Müller, der Mogelsberger Galerist mit Sinn für hochstehende Kunst. Damit erklärt er die lange Pause seit der letzten Ausstellung in seiner Galerie am Dorfplatz. Müller, selber aktiver Kunschtchaffender, setzt die Zeit zur Auslese von in sein Konzept passenden Berufskolleginnen und -kollegen gezielt ein. «Verena Bühler ist eine Künstlerin, die hierher passt.» Am Samstag war die Vernissage von Verena Bühlers «Windungen und Faltungen» und damit der ersten Ausstellung im Jahr 2008 in der Mogelsberger Galerie.

Wiederkehrend

Bühlers Thema «Windungen und Faltungen» ist anhand von zwei sehr unterschiedlichen Materialien wiederkehrend dargestellt. Wie eine Welle, die unablässig wiederkehrt, oder eine Windung, die sich ums Zentrum dreht und dieses doch nicht erreicht, lassen sich die Objekte beschreiben. Ein Baumstamm, gerade und direkt, wurde unter Bühlers Händen zum Sinnbild des Lebensflusses: Drehungen und Wendungen,



Bild: Michael Hug

Verena Bühler hat sich den Windungen des Lebens gewidmet.

durch äussere und innere Umstände immer wieder zur Richtungsänderung gezwungen, sammeln bei jeder Wendung neue Energie für das Weitergehen.

Enthobene Schwere

Damit werden sowohl das Holz als auch der Alabaster ihrer Schwere enthoben, leichtfüssig schwebend beinahe, wie ein Luftzug, der den Frühling bringt.

Weich in der Bewegung, aber scharfkantig abgegrenzt zum Übrigen. Die Windungen des Holzes schlängeln sich um das Mark, den «richtigen» Weg des Lebens suchend, und erreichen diesen doch nie. Spürend, dass die Richtung stimmt.

Im Kontrast zum knorrigen Holz (Nussbaum, Fichte) schweben die schweren Alabaster-Faltungen flügel leicht durch den

Raum. Schaumige Wölkchen, fragil-filigran, leichtfüssig, weiblich – und nicht wetterbeständig.

Saukalt im Winter

Die 54jährige Bildhauerin Verena Bühler stammt aus Wildhaus und lebt in Winterthur. Sie war vor acht Jahren Quereinsteigerin in ihrem Metier: «Angetrieben durch Belastungen im Beruf, welche mich zu existenziellen

STICHWORT

Alabaster

Alabaster ist eine mikrokristalline, härtere Varietät des Minerals Gips (Calciumsulfat und Wasser). Sein Name stammt vermutlich aus dem antiken Ägypten. Es hat eine gewisse Ähnlichkeit mit Marmor, ist aber weicher und nicht wetterfest. Farblich kann es in Weiss, Hellgelb, Rötlich, Braun oder Grau variieren. Es ist lichtdurchlässig, einfach zu bearbeiten und wird bevorzugt für Kunstgegenstände, Schmuck, Vasen oder Lampenschirme verwendet. Alabaster findet sich als Sedimentmineral in ehemaligen Salzseen oder isolierten Meeresbecken. Fundorte sind Rumänien, Polen, Spanien, Italien und Mexiko. Ein Zentrum der europäischen Alabasterverarbeitung ist Volterra in Italien, in dessen Umgebung das Gestein schon seit etruskischer Zeit genutzt wird. (mhu)

Fragen führten, intensivierte ich meine künstlerische Tätigkeit. Auf der Suche nach einer Form der Psychohygiene und Reflektierung beruflicher sowie privater Problemstellungen gab ich mich immer mehr in die Bildhauerei ein.»

Heute betreibt sie ein Atelier, «das im Winter saukalt ist, deshalb entstanden im Sommer dort die Kraft und Platz erfordernden Holzskulpturen.» Ihre in den Stein des Alabaster gemeisselten Gefühle erblickten im Gegensatz dazu im Winter an einem geheizten Ort das Licht der Welt.